

Abteilung für Provinzialrömische Archäologie und Feldforschung

mit der Außenstelle Archäologischer Park Magdalensberg

LEITER:

UNIV.-DOZ. DR. HEIMO DOLENZ, MA

Arbeitsgemeinschaft (H. Dolenz und J. Polleres)

Ohne die überwiegend ehrenamtliche Mitwirkung folgender Personen wären die im Berichtsjahr 2006 durchgeführten musealen und wissenschaftlichen Arbeiten der Außenstelle „Archäologischer Park Magdalensberg“ sowie das von dieser Dienststelle aus durchgeführte gemeinnützige Projekt „Virunum/Zollfeld“ nicht möglich gewesen. Wie bereits in den vergangenen Jahren gilt unser Dank: Univ.-Prof. Dr. Gernot Piccottini (Seniorgrabungsleiter; Grabungspublikation), Dr. Eleni Schindler Kaudelka/Graz (Kleinfundbearbeitung Magdalensberg, Publikation FWF-Keramik-Projekt), Dr. Susanne Zabehlicky-Scheffenegger/Wien (Kleinfundbearbeitung Magdalensberg und Virunum, Publikation FWF-Keramik-Projekt), Dr. Barbara Czurda-Ruth/Wien (Glasfunde), Dr. Helga Sedlmayer/ÖAI-Wien (Fibelfunde), Mag. Kordula Gostenčnik (Beinfunde und Wandmalerei Magdalensberg), Arch. Dipl.-Ing. Kheir-Eddine Hassaine/Cherchell (Architekturrekonstruktionen), MMag. Stefan Krmnicek/Frankfurt (Numismatik). Aufgrund der Bearbeitung der Steinfunde im Rahmen ihrer Dissertation wird die Arbeitsgemeinschaft nun durch Mag. Alexandra Steiner/Wien erweitert. Bei der laufenden Kleinfunddokumentation und -bearbeitung sowie bei der Ausbildung der studentischen Praktikanten werden Frau Dr. Eleni Schindler Kaudelka und Dr. Susanne Zabehlicky-Scheffenegger bereits seit 2005 durch Frau Dr. Julia Polleres/Graz unterstützt.

Die Konservierungsarbeiten sowie eine Reihe von handwerklichen Innen- und Außenarbeiten im Archäologischen Park Magdalensberg wie auch die archäologischen Ausgrabungsarbeiten wurden wieder unter der Vorarbeit von Herrn A. Stadler von D. Stadler (Museumswart), K. Scherde, W. Schnitzler, G. Stadio, J. Tamegger und K. Simma in bewährter Weise durchgeführt. Als neuer Mitarbeiter kam der Steinmaurer F. Gobbato hinzu, der den Erhalt und die Kontrolle der antiken Mauersubstanz im

Archäologischen Park Magdalensberg und die Einschulung der Mitarbeiter für die Konservierungsarbeiten im Amphitheater von Virunum besorgte.

Das Besucherservice im Archäologischen Park lag jeweils zeitlich begrenzt in den Händen nachfolgender Damen und Herren: dott. E. Carta, T. Büchele, Dr. L. Meyer, G. Wappis, P. Feichtinger, I. Aiglsberger, Ch. Moser und G. Linder.

Auch im Jahre 2006 absolvierten wieder zahlreiche Studentinnen und Studenten in- und ausländischer Universitäten bei den Ausgrabungen auf dem Magdalensberg und in Virunum ihr archäologisches Praktikum. Deren Mitarbeit bildet einen wichtigen Teil der traditionellen, internationalen bzw. nationalen, wissenschaftlichen Kontakte seitens des Landesmuseums und seiner Außenstellen. Es waren dies: C. Rossi, C. Previato, Ch. de Ruos, M. Pandolfo, V. Mantovani (alle Univ. Padova/I), G. Falezza (Univ. Verona/I), B. Testolin (Univ. Venezia/I), C. Lidolff (Univ. Bordeaux/F), F. Opdenhoff, N. Kühn (beide Univ. Heidelberg/D), S. Heckmann (Univ. Frankfurt/D), Ch. Kühne, M. Wolf (beide Univ. Göttingen/D) und K. Spiess (Univ. Graz). Den beiden Restaurierungspraktikanten B. Duda und T. Bijata (Univ. Warschau /PL) wurde die fachgerechte Restaurierung zweier Marmorskulpturen aus Karnburg übertragen.

An der Lehrgrabung (Lehrveranstaltung Nr. 220.806) des Instituts für Alte Geschichte, Altertumskunde und Archäologie an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt zur Erforschung einer bislang unbekannten Wallanlage auf dem Magdalensberg vom 17.7. bis 28.7.2006 (Projektleitung: Univ.-Prof. Mag. Dr. K. Strobel, Verf.) nahmen insgesamt 11 Studenten teil. Die örtliche Grabungsleitung wurde dem Entdecker der Anlage, Herrn Dr. W. Artner, übertragen¹.

Dem „Verein der Freunde des Magdalensberges“ unter seinem Präsidenten Vorst.-Dir. Dr. Jörg Schuster schuldet die Arbeitsgemeinschaft wiederum großen Dank für die finanzielle Unterstützung der Forschungsagenden des Magdalensberges. Hierzu zählen neben den Zuschüssen zu den Reise- und Aufwandentschädigungen für die ehrenamtlichen wissenschaftlichen Mitarbeiter auch Reise- und Verpflegungskosten für die studentischen Praktikantinnen und Praktikanten.

Folgende z. T. interdisziplinäre Forschungsprojekte fanden ihre Weiterführung: Fibelfunde vom Magdalensberg (H. Sedlmayer); Auswertung geophysikalischer und archäomagnetischer Untersuchungen in Virunum sowie auf dem Magdalensberg (R. Scholger und E. Niesner/MU Leoben). Erneute archäomagnetische Untersuchungen im Bereich der frühchristlichen Kirche konnten wiederum im Rahmen von Lehrveranstaltungen durchgeführt werden (3.–5.5. sowie 13.–15.11.). Die Inventarisierung und Aufnahme der umfangreichen Neufunde an Wandmalereien aus dem Bereich der „Unteren AA-Bauten“ der Grabungen auf dem Magdalensberg von 1991 bis 2002 für den 18. Magdalensberg-Grabungsbericht wurden im Rahmen des Forschungsprojektes „Wandmalereien vom Magdalensberg“ (K. Gostenčnik) fortgeführt. Im Rahmen der Publikationsvorbereitung des FWF-Projektes „Die grobe graue Keramik vom Magdalensberg“ (E. Schindler Kaudelka und S. Zabehlicky-Scheffenecker) konnten im Berichtsjahr nunmehr die Tafeln und der umfangreiche Katalog zu den Hochformen fertig gestellt werden.

Dissertation über Münze und Geld im spätlatènezeitlichen und frühromischen Ostalpenraum (St. Krmnicek)

Die Erstellung einer Datenbank, in der das numismatische Material des Magdalensbergs und des Municipium Claudium Virunum unter besonderer Berücksichtigung der archäologischen Kontexte in zeitgemäßer Form vorgelegt werden kann, wurde erfolgreich abgeschlossen. Der Katalog umfasst an die 2.000 griechische, keltische und römische Münzen sowie detaillierte bibliographische Angaben zu den jeweiligen Objekten und ihren Fundzusammenhängen.

In abschließender Bearbeitung befindet sich die aufschlussreiche Analyse der Funde in der Fläche und im Raum. Die Untersuchungen anhand der Horizontal- und Vertikalstratigraphie unter Berücksichtigung des Fundzusammenhangs (profan, sakral, öffentlich, privat usw.) des jeweiligen Fundplatzes innerhalb des Siedlungsgebietes eröffnen neue Perspektiven. Dieses Vorhaben wurde bereits zu großen Teilen exzellent umgesetzt.

Die Untersuchungen zum Übergang von keltischer zu römischer Währung anhand der Analyse der Befundzusammenhänge und der Fundvergesellschaftungen stehen im direkten Anschluss an die konventionelle numismatische Auswertung. Erste Vorarbeiten dazu konnten bereits erstellt werden, die zur Genese, Entwicklung und dem Ende des römischen Münzumschlages auf dem Magdalensberg

und im *Municipium Claudium Virunum* beitragen werden. Durch eine umfangreiche, bereits abgeschlossene Literaturrecherche wird ein Vergleich mit Münzreihen aus dem sowohl geographisch als auch münzgeschichtlich benachbarten Umland die Untersuchungen abrunden. Diese ausgedehnte Recherche wurde durch einen intensiven Forschungsaufenthalt an der Faculty of Classics der University of Cambridge (UK) erweitert.

Zusätzlich zu den Zielen des Dissertationsprojektes konnten durch produktive Arbeit weitere, dem Projekt dienliche Erfolge erzielt werden: Ein Teil der zu diesem Zeitpunkt aktuellen Erkenntnisse aus dem Dissertationsprojekt konnte am 20th International Congress of Roman Frontier Studies von 4.–11.9.2006 in León (Spanien) einem internationalen Fachpublikum erfolgreich präsentiert werden.

Auf Einladung wurde am 23. Mai 2006 in Wiesbaden im Rahmen der Frühjahrs-Vortragsreihe des Rotary Club Wiesbaden über den Stand der aktuellen Forschung zum Projekt ein Vortrag mit dem Titel *Archäologie in den Kärntner Alpen. Forschungen zur keltischen und römischen Geldwirtschaft* referiert.

Durch die gewissenhafte Auseinandersetzung mit den Fundmünzen von Virunum konnte bei der Durchsicht der Bestände des Landesmuseum Kärnten an antiken Fundmünzen ein Münzfund dokumentiert werden, der mit den frühen Ausgrabungen des 16. Jahrhunderts in Verbindung gebracht werden kann. Auf Anregung von Univ.-Prof. Dr. F. Glaser, Landesmuseum Kärnten, wurde dem Autor die fachgerechte Veröffentlichung des Fundes in den Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft anvertraut.²

Dissertation zum Thema: Studien zum norischen Steinmetzhandwerk (A. Steiner)

Das Dissertationsthema lautet im vollen Umfang „Die Funde aus Stein und Marmor in Noricum unter besonderer Berücksichtigung des Ager Virunensis. Studien zum Steinmetzhandwerk in Noricum“ und soll im Sommersemester 2007 am Institut für Klassische Archäologie an der Universität Wien begonnen werden.³

Angestrebt wird eine Aufnahme sämtlicher Steinobjekte vom Magdalensberg, aus Virunum und aus den Beständen des Landesmuseums Kärnten sowie ein Vergleich mit den restlichen Municipia in Noricum und Oberitalien (besonders Aquileia). Der Schwerpunkt liegt dabei nicht nur auf

reich dekorierten und mit Inschrift versehenen, aus zumeist funerarischen Kontext stammenden Steinobjekten. Vielmehr soll ein Beitrag zur Gesamtvorlage aller Architekturteile bzw. -fragmente von Virunum, dem Magdalensberg sowie aus dem Umland unternommen werden.

Ausgehend vom Magdalensberg als Ort ältester Steinbearbeitung im Ostalpenraum müssen sämtliche steinerne Kleinfunde erfasst werden, um die Bandbreite der Objektgruppen aufzuzeigen und sie typologisch zu untergliedern. Auch eine Gegenüberstellung des Materials insbesondere der Rundplastiken zu anderen Produktionsstätten des römischen Imperiums wie in Oberitalien und Nordafrika (z. B. Smitthus) soll in Angriff genommen werden. Ziel ist es, Steinmetzhandwerkstätten in Noricum durch Vergleiche mit den oben genannten Regionen zu ermitteln.

Im Jahre 1994 wurde unter der Leitung von G. Piccottini und H. W. Müller ein Projekt zur Herkunftsbestimmung der römischzeitlich verwendeten Marmormaterialien im Raum Kärnten durchgeführt.⁴ Nicht zuletzt auch aus finanziellen Gründen erfolgte die Auswahl der petrochemisch untersuchten Objekte exemplarisch. Deshalb werden weitere gezielte, im Zuge der Fragestellung wichtig erscheinende, geologische Analysen angestrebt.

Die Lokalisierung einzelner Steinmetzwerkstätten auf dem Magdalensberg sowie im Ager Virunensis kann durch Stilvergleiche und geologische Materialuntersuchungen der Objekte, durch Betrachtung von Halbfabrikaten und deren Fundort sowie durch die Analyse der Fundverteilung von Steinmetzwerkzeugen und Hinterlassenschaften von Handwerkstätigkeiten, wie Marmor-splitt, ermöglicht werden.

Diplomarbeit zum Thema: Schmuckstücke vom Magdalensberg

Martina Pandolfo bereitet seit 2006 an der Università degli Studi di Padova (Facoltà di lettere e filosofia, indirizzo greco-romano) unter Betreuung durch Prof. Jacopo Bonetto eine Diplomarbeit zum Thema „Oggetti di ornamento personale dal Magdalensberg“ (zu Dt.: Persönliche Schmuckgegenstände vom Magdalensberg) vor. Ziel der Untersuchung ist neben der genauen Erfassung sämtlicher im Verlaufe der Grabungen bislang gefundenen ca. 350 Objekte in einer Datenbank die detaillierte Auswertung der nur cursorisch vorgelegten Fundstücke. Die Bandbreite der Gegenstände umfasst Fingerringe aus Gold, Bronze und Eisen, mit und ohne Schmucksteine,

Perlen, Nadeln, Armbänder, Gemmen und Intaglios sowie Haarnadeln.

Besonderes Augenmerk soll auf einzelne Funde herausragender Qualität wie einen Brustschmuck oder eine Gruppe von Schlüsselringen gelegt werden. Zusätzlich soll anhand von Vergleichen mit der von Wandmalereien und Grabmonumenten bekannten Ikonographie untersucht werden, wie nach der Auffassung der Siedlung auf dem Magdalensberg die Entwicklung von Schmuckstücken in Noricum verläuft. Dazu ist auch die Einbeziehung historischer, poetischer und mythologischer Quellen zum Thema Edelmetall notwendig, um Aussagen zu materiellem, ästhetischem und sozialem Wert zu gewinnen.

Stratifiziertes Fundmaterial aus Noricums erster Fullonica (Walkerei)/Notgrabung in einem Gewerbebezirk am nördlichen Stadtrand (J. Polleres)

Die Bearbeitung des Fundmaterials der Notgrabung „Baulos Fleissner“ wurde im Berichtsjahr fortgeführt. Zum einen kam es zu einem Abschluss der Digitalisierung der Fund- und Befundzeichnungen, die Erstellung der Tafeln wurde begonnen und der Katalogtext erstellt. Der Publikationsvorbereitung und Literaturrecherche diente ein zweiwöchiger Aufenthalt in der Bibliothek der Römisch-Germanischen Kommission in Frankfurt/Main (1.8.–13.8.2006). Die Ergebnisse konnten den inländischen Kollegen beim Österreichischen Archäologentag in Innsbruck (März) sowie einem internationalen Fachpublikum beim Kongress der „Rei Cretariae Romanae Fautores“ in Durres/Albanien (September) präsentiert werden.

Nach der eingehenden Analyse des Fundmaterials und der Herausarbeitung ausgewählter Fundkomplexe ergab sich ein jeweils typisches Fundspektrum für die einzelnen Bauphasen v. a. für diverse Keramikgattungen. Die materielle Sachkultur der neronisch-frühflavischen Bauperiode in Form von geschlossenen Brandhorizonten unterhalb von Terrazzoböden ist durch südgalische Reliefsigillata, italische Applikensigillata und Feinware charakterisiert. Bei der Grobkeramik zeigt sich eine starke Affinität zu Formen auf dem Magdalensberg. Die flavisch bis hadrianische Bauperiode zeigt eine Dominanz barbotineverzierter Tardopadana und das Aufkommen von pannonischer Glanztonkeramik. In dieser Bauphase fügt sich die Grobkeramik gut in die mittelkaiserzeitliche Formenwelt Südnicums ein und unterscheidet sich in Typ und Fabrikat deutlich vom Spektrum der vorhergehenden Periode.

Nach der Aufgabe der Walkerei (röm. *fullonica*) erfolgte im vorliegenden Areal eine Wohnbebauung. Die von der Mitte des 2. Jahrhunderts bis an den Anfang des 4. Jahrhunderts anzusetzende Phase ist gekennzeichnet durch afrikanische Sigillata (African red slipped ware), Terra Sigillata mit Herkunft aus Obergermanien (Rheinzabern), Imitationen rheinischer Ware sowie Grobkeramik mit leicht spätantiker Formtendenz. Als große Besonderheit kann der Import von reliefverzierter Terra Sigillata aus dem Gebiet der Argonnen gelten. Die letzte Bauperiode ergab keine geschlossenen Fundkomplexe. Sie zeigt jedoch das Ende der Benützung des Areals anhand eines Centenionalis des Constantius II. für Iulianus Apostata (354–358), aber auch anhand von Formen der afrikanischen Terra Sigillata bis zur Mitte des 4. Jahrhunderts an.

Als wichtigste Ergebnisse sind demnach festzuhalten:

1. die Aufdeckung der ersten römischen Walkerei (*fullonica*) in der Provinz Noricum, deren Identifizierung durch den Grundriss der Beckenstrukturen sowie durch eindeutige Fundstücke wie das Fragment einer Wollpresse möglich war
2. der Nachweis der bisher ältesten geschlossenen Fundkomplexe in Virunum aufgrund der klaren Trennung der Horizonte bei der Terra Sigillata (TS), nämlich ausschließlich applikenverzierte TS in der ersten Bauperiode und das erstmalige Auftreten von barbotineverzierter TS ab der folgenden Bauphase
3. das erste Auftreten von Baustrukturen des fortgeschrittenen 4. Jahrhunderts, was eine spätantike Besiedlung im Umfeld der im Berichtsjahr in einem Suchschnitt erfassten und im Jahr 2007 weiter zu untersuchenden frühchristlichen Kirche verdeutlicht
4. eine durchgehende Stratigraphie vom 3. Viertel des 1. Jahrhunderts bis in die 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts und somit erstmals ein Fund- und Befundkontinuum für die Provinzhauptstadt Virunum.

FWF-Projekt CRAFTS-Noricum (K. Gostenčnik)

Das unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Karl Strobel stehende und von Mag. Kordula Gostenčnik an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Abteilung für Alte Geschichte, bearbeitete FWF-Projekt (Projekt-Nr.: P16646-G02) „Das Handwerk in der römischen Provinz Noricum“ fand mit 30.6.2006 seinen vorläufigen Abschluss. Für die Auswertung und Vorlage der Ergebnisse als Monographie ist ein weiterer Projektantrag vorgesehen. 2006 konnten aus dem Raum Kärnten noch vereinzelte Werkzeuge und

Stratifizierte Fundkomplexe aus Noricums erster Fullonica.

Ergebnisse einer Notgrabung des Landesmuseums Kärnten

Julia Polleres
Landesmuseum Kärnten

Die Fullonica

Bauperiode I: neorömisch-frühflavisch

Geschlossene Brandhorizonte unterhalb der Terrazzoböden.
Funde: Drag. 30 des Marius (Le Graufesenqu), Applikensigillata, italische Feinware, Grobkeramik mit starker Affinität zu Formen am Magdalenberg.

Bauperiode II-III: flavisch bis hadrianisch

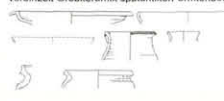
Geschlossene Fundkomplexe: Einbau aus Rutenputz, Brunnen I.
Funde: Dominanz barbotineverzierter Tardopadana, Aufkommen von pennonischer Glaszierkeramik, Grobkeramik in den mittellateinzeitlichen Formen Sudnoricus.



Die Wohnbebauung

Bauperiode IV: Mitte 2. Jh. bis Anfang 4. Jh.

Geschlossener Fundkomplex: Brunnen II
Funde: ARS (Hayes 27.45A, 50A), Rheinzaberner Sigillata des 3. Jhs., Argonnenware, Imitationen rheinischer Ware, vereinzelt Grobkeramik spätantiker Formtendenz.



Bauperiode V: Anfang 4. Jh. bis kurz nach Mitte 4. Jh.

Keine geschlossenen Fundkomplexe
Funde: ARS (Hayes 58B) bis maximal Mitte 4. Jh., Centenionalis des Constantius II. für Iulianus Apostata.



Die Ergebnisse

– Lückenlose Stratigraphie vom dritten Viertel 1. Jh. bis in die 2. Hälfte 4. Jh., erstmals Fund- und Befundkontinuum in der Provinzhauptstadt Virunum

– Baustrukturen des fortgeschrittenen 4. Jhs. und Nachweis spätantiker Besiedlung von Virunum



– Entdeckung der ersten Fullonica in Noricum Beckenanlagen und Wollpressen

– Abfolge von Applikensigillata und Barbotinesigillata in den ältesten Horizonten der Stadt Virunum



Abb. 1: Poster „Stratifiziertes Fundmaterial aus Noricums erster Fullonica“, Internationaler Kongress der „Rei Cretariae Romanae Fautores“ in Durres (Albanien). Grafik J. Polleres

Werkstattabfälle (Metallverarbeitung, Rinderhornabfälle von Hornmanufakturen, Webgewichte u. a.) aus dem Umfeld der jüngst ergrabenen Fullonica sowie des suburbanen Tempels von Virunum (St. Michael am Zollfeld) in die Projektdatenbank aufgenommen werden.

Beinfunde aus Virunum (K. Gostenčnik)

Ein vorläufiger Bericht wurde in der Carinthia I 2006 publiziert (vgl. Publikationen). Die Sichtung der Tierknochenabfälle aus den jüngsten Grabungen im Bereich der Fullonica (Gewerbebezirk am nördlichen Stadtrand) sowie des suburbanen Tempels von Virunum ergaben jeweils Hinweise für die Hornmanufaktur (Rinderhornzapfen mit Bearbeitungsspuren), ein Handwerk, welches in Virunum aus diesbezüglichen Abfällen bereits im Zuge der Grabungen des ausgehenden 19. Jahrhunderts beobachtet werden konnte (E. Nowotny, Beilage zu Carinthia

J 89, 1899, 4). Die Säge- oder Schnittpuren an den Hornzapfenabfällen aus römischen Grabungen verdeutlichen für den Süden Noricums (Magdalensberg, Virunum, besonders Flavia Solva) die doch größere Bedeutung dieses Handwerks insbesondere im Verband römischer Städte; diese Beobachtung wird man vermutlich generell auf alle größeren Siedlungseinheiten übertragen können. Weiters wurden im Bereich des Gewerbebezirks am nördlichen Stadtrand Hirschgeweihabfälle aufgefunden; neben der dort ansässigen Metallverarbeitung existierte demnach auch eine Bein- und Hornmanufaktur.

Sozial- und Kulturprojekt „Virunum/Zollfeld 2006“ (R. Barlovits)

Im Zeitraum vom 24.4. bis 6.11.2006 bzw. 23.1.2007 wurden die in den Jahren 2004 und 2005 durch das Landesmuseum Kärnten durchgeführten Restaurierungsarbeiten im Amphitheater von Virunum (Parz. 487 und 490/2, KG St. Michael am Zollfeld, MG Maria Saal, VB Klagenfurt-Land) (R. Barlovits, FÖ 43, 2004, 894 ff.; Rudolfinum 2004 (2005), 267 ff.; FÖ 44, 2005, 526 f.; Rudolfinum 2005 (2007), 153 ff.; FÖ 45, 2006, in Druck) über das gemeinnützige Beschäftigungsprojekt „Virunum/Zollfeld 2006“ fortgeführt.

Mittels des vom AMS Kärnten – Landesgeschäftsstelle (Mag. J. Sibitz), dem Europäischen Sozialfonds, dem Land Kärnten – Abteilung 6 (Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik, Frau Haidl) und dem Landesmuseum Kärnten (Dir. Dr. F. W. Leitner) finanzierten Sozial- und Kulturprojektes (Fördervereinbarung Landesmuseum Kärnten – AMS Kärnten, Landesgeschäftsstelle vom 9.6.2006), welches unter der Gesamtleitung von Univ.-Doz. Dr. Heimo Dolenz und der örtlichen Leitung der Verfasserin über die Außenstelle Magdalensberg abgewickelt wird, werden seit 2004 kultur- und wirtschaftspolitische – Konservierung der archäologischen Substanz und Erschließung des Amphitheaters für eine künftige Nutzung als Archäologischer Park und Veranstaltungsstätte – sowie sozial- und arbeitsmarktpolitische Ziele – Reintegration von Langzeitbeschäftigungslosen bzw. am Arbeitsmarkt besonders benachteiligter Personen in den ersten Arbeitsmarkt – umgesetzt.

Im gemeinnützigen Beschäftigungsprojekt (GBP) waren heuer 20 Mitarbeiter mittels befristeter Dienstverhältnisse als so genannte Transitarbeitskräfte für sechseinhalb bzw. neun Monate angestellt. Der ursprüngliche Personalstand wurde im Zuge monatlicher Jobbörsen in

den Regionalgeschäftsstellen Klagenfurt, St. Veit/Glan und Spittal/Drau sowie zahlreicher Einzelbewerbungsgespräche um weitere, auf Basis von Eingliederungsbeihilfen (EB) des AMS für durchschnittlich zwei bis drei Monate beschäftigte Personen erhöht. Sechs Personen haben noch bis zum 23.1.2007 in der Außenstelle Magdalensberg zeichnerische und digitale Fundaufnahmen, administrative Tätigkeiten sowie Wartungsarbeiten im Gelände des Archäologischen Parks ausgeführt.

Im Gesamten konnten 94 beschäftigungslose Personen als Transitarbeitskräfte und WiedereinsteigerInnen sowie 4 Personen als Schlüsselkräfte beschäftigt werden. Rund 60 % der Mitarbeiter waren weiblich. Der Frauenanteil hat sich somit im Vergleich zu den Projekten 2004 und 2005 mehr als verdoppelt. Die im Gegensatz zum Vorjahr um 20 % höhere Frauenquote ergab sich aus der Ausrichtung auf die 2006 seitens des AMS verstärkt geförderte arbeitsmarktpolitische Zielgruppe von Frauen, die nach der Kinderbetreuungsphase einen (neuerlichen) Eintritt in das Berufsleben anstreben (Wiedereinsteigerinnen). Die Beschäftigung von für jeweils zwei Monate angestellten Wiedereinsteigerinnen im Ausmaß von 53 % des Personalstandes erforderte eine Anpassung der Projektstrukturen und zusätzliche Maßnahmen. So wurde den Mitarbeiter/innen erstmalig die Möglichkeit zu Teilzeitbeschäftigung, wahlweise 20, 25, 30 oder 35 Stunden, sowie flexibler Arbeitszeitgestaltung geboten, um Kinderbetreuungspflichten zu berücksichtigen und eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen. Der generell geringeren Mobilität weiblicher Arbeitnehmer konnte durch einen Shuttledienst mittels dankenswerterweise seitens des Landes Kärnten zur Verfügung gestellten Dienstwagens begegnet werden. Die Bewältigung des dadurch verursachten administrativen und organisatorischen Mehraufwandes hinsichtlich Arbeitszeiterfassung, Zeitausgleichberechnung sowie Koordination der Mitfahrgelegenheiten zählt zu den besonderen Erfolgen des Sozial- und Kulturprojektes 2006.

Die fachliche Anleitung und sozialpädagogische Betreuung der vormals langzeitbeschäftigungslosen Personen nahmen vier Schlüsselkräfte wahr. Ing. Walter Drussnitzer/Grafenstein wurde als konzessionierter Baumeister mit der Gesamtaufsicht über die baulichen Maßnahmen im Amphitheater beauftragt. Die Einschulung der Projektmitarbeiter in die Errichtung und Erhaltung von Bruchsteinmauerwerk oblag dem Steinmaurer Herrn Franco Gobbato/LMK (Außenstelle Magdalensberg). Für die fachgerechte Durchführung der Maurerarbeiten und Drainagierungen sowie die örtliche Bauaufsicht zeichnete

Herr Ing. Karl Ferdinand Taumberger als bautechnische Schlüsselkraft verantwortlich. Arch. Dipl.-Ing. Kheir-Eddine Hassaine/Cherchell verfertigte bauhistorische Rekonstruktionszeichnungen des im Ostseitel der Anlage befindlichen Nemesisheiligtums. Auf Grundlage der Grabungsbefunde schuf der ehemalige Projektmitarbeiter Herr Thomas Nickerl ein maßstäbliches Modell (1:20) des Kultraumes. Die Planung bzw. Errichtung des Tempels erfolgte unter laufender Begutachtung durch DI Peter Pabinger als Sachverständigen. Wie bereits in den Vorjahren oblag die gesamte Kleinfundbearbeitung in bewährter Weise Frau Dr. Julia Polleres. In der zweiten Projektetappe leitete Herr Dietmar Stadler/LMK (Außenstelle Magdalensberg) die im Archäologischen Park tätigen Transitarbeitskräfte als Vorarbeiter an. Herr Adam Müller nahm Agenden der Öffentlichkeitsarbeit wahr und bemühte sich erfolgreich um zusätzliche Sponsoren.

Auf Basis von Mitarbeitergesprächen bot Herr Dr. Siegfried Langhans/LMK als sozialpädagogische Fachkraft bzw. Arbeitspädagoge individuelle Hilfestellungen bei der Jobsuche und setzte entsprechend der arbeitsmarktpolitischen Zielsetzung des Projektes und gemäß § 8 Fördervereinbarung LMK-AMS 2006 laufend Vermittlungsaktivitäten für die Transitarbeitskräfte. Die Reintegration in die Arbeitswelt durch die Projektanstellung und die begleitende Betreuung in sozialen und beruflichen Belangen macht das Projekt zum Korridor in den beruflichen Neuanfang. Mit Stand vom 24.3.2007 konnten so insgesamt 41 % der Projektmitarbeiter in weitere Beschäftigungsverhältnisse vermittelt werden. Alle Beschäftigten stehen bis ein Jahr nach Projektende weiterhin unter Nachbetreuung durch Dr. Langhans.

Die Ergebnisse der erfolgreichen Kooperation mit dem Arbeitsmarktservice wurden im Zuge eines Projektbesuches am 30.8.2006 durch Vertreter des IFA Kärnten (Mag. Melanie Rieger, Mag. Katharina Zenkl) und des AMS Kärnten – Landesgeschäftsstelle (Mag. Wolfgang Haberl) präsentiert. Im Zuge mehrerer Fachführungen lernten zudem Mitarbeiter bzw. Betreuer der AMS-Regionalgeschäftsstellen Klagenfurt und St. Veit/Glan die Projektstätte Amphitheater kennen.

Projekt mit Wissenschafts-Touristen im Amphitheater von Virunum (R. Barlovits)

Wie in den Jahren 2004 und 2005 schloss die Abteilung für Provinzialrömische Archäologie und Feldforschung auch heuer eine Kooperationsvereinbarung mit dem Rei-



Abb. 2: Amphitheater Virunum. Grabungsarbeiten durch Touristen im westlichen Zuschauerbereich, Juli 2006. Aufn. R. Barlovits

severanstanter ARGE Wissenschaftstourismus. In deren Zuge beteiligten sich in einem dreiwöchigen Zeitraum von 3.–22.7.2006 jeweils drei- bis fünfköpfige touristische Kleingruppen erstmalig an Grabungsarbeiten im Bereich des Amphitheaters (Abb. 2). Dabei wurden die Touristen von einer eigens durch den Reiseveranstalter abgestellten und entlohten archäologischen Fachkraft bei ihren Grabungstätigkeiten angeleitet und beaufsichtigt. Die von den Touristen durchgeführten Arbeiten im südlichen Bereich des westlichen Zuschauerraums (Grabungsabschnitt I) konzentrierten sich auf die Freilegung und die Dokumentation des unmittelbar unter dem Humus zu Tage tretenden antiken Planierhorizontes und des Bruchsteinmauerwerks einer neu aufgefundenen Radialmauer. Ein Vortrag des Außenstellenleiters zur Geschichte des Zollfeldes bzw. der antiken Provinzhauptstadt Virunum und eine kurze Einführung in die wissenschaftliche Bearbeitung von Fundobjekten durch Dr. J. Polleres sowie Kurzexkursionen am Zollfeld ergänzten das kulturelle Rahmenprogramm der Grabungstouristen.

Notgrabungen (R. Barlovits)

Im Jahr 2006 wurden zahlreiche Notgrabungen über das Projekt „Virunum/Zollfeld“ abgewickelt.

Ein Bauvorhaben auf dem Boden der römischen Stadt Teurnia, Baulos Glader Parz. 1068/1 in der OG und KG 73407 Lendorf erforderte eine viermonatige Rettungsgrabung, die im Auftrag des Bundesdenkmalamtes/Abteilung für Bodendenkmale, Wien vom 24.4. bis 31.8.2006 unter der wissenschaftlichen Leitung von Ao. Univ.-Prof.

Dr. Franz Glaser/LMK mit vom AMS geförderten Arbeitskräften durchgeführt und administrativ und organisatorisch über das Projekt abgewickelt und betreut wurde.

Im Zeitraum von Juni bis September 2006 setzte die Abteilung im Rahmen einer Kooperation mit dem Geschichtsverein für Kärnten durchschnittlich fünf bis sechs Projektmitarbeiter in der KG 72125 Karnburg, OG Maria Saal ein, um das dort seit der Grabungskampagne im Jahre 1939 freiliegende Mauerwerk im Bereich der Nordost-Ecke der Karnburg von Bewuchs zu befreien bzw. zu sichern sowie den Altgrabungsbefund freizulegen, zu dokumentieren und archäologisch-bauhistorisch abzuklären.

Die Schadenserhebung, Dokumentation und Sicherung der bei einer Wegesanierung angefahrenen Mauerbefunde auf dem Magdalensberg-Gipfel, Parz. 1264 und 1487, OG Magdalensberg, KG 72149 Ottmanach im Auftrag des Bundesdenkmalamtes/Abteilung für Bodendenkmale, Wien, erfolgte ebenfalls unter Mitarbeit von Arbeitskräften des gemeinnützigen Beschäftigungsprojektes.

Architektenwettbewerb Amphitheater Virunum (R. Barlovits)

In Zusammenarbeit mit dem Napoleonstadel – Kärntens Haus der Architektur (DI Dietmar Müller) wurde seitens des LMK im November 2005 ein Architektenwettbewerb im Rahmen des INTERREG IIIA-Projektes „Neues Bauen in den Alpen“ zur Entwicklung baulicher Konzepte für eine denkmalgerechte touristisch-museale Nachnutzung des Amphitheaters von Virunum ausgeschrieben und dafür sechs Architekten aus Kärnten und Südtirol (Gerhard Baustädter/Klagenfurt, Christa Binder/Grafenstein, Toralf Fercher/Villach, Dorothea Aichner/Bruneck, Kurt Egger/Bruneck und Heinrich Mutschlechner/Bruneck) zur Teilnahme an einem anonymen Gutachterverfahren geladen.

Der seitens der Abteilung (MMag. R. Barlovits/LMK) erstellte Leistungskatalog umfasste Vorschläge für die Errichtung eines kleinen Betriebsgebäudes sowie die Ideenfindung für ein architektonisches Nutzungskonzept für das Areal, auf dem sich das Amphitheater befindet. Für Letzteres konnten nach einer umfassenden Vermessung des Amphitheaters und des umliegenden Geländes durch DI Arno Possnig/Villach am 6.2.2006 auch digitale Planunterlagen zur Verfügung gestellt werden.

Im Rahmen einer am 3.4.2006 im Archäologischen Park Magdalensberg abgehaltenen Sitzung beurteilte eine Jury aus Fachpreisrichtern (Architekt Christof Mayr-Fingerle, DI Dietmar Müller, DI Hartwig Wetschko) bzw. Ersatzfachpreisrichtern (Vorprüfer DI Bernhard Wohlmuther) und Sachpreisrichtern (Univ.-Prof. Dr. Gernot Piccottini, Univ.-Doz. Dr. Heimo Dolenz) bzw. Ersatzsachpreisrichtern (MMag. Regina Barlovits) unter dem Vorsitz von Architekt Christof Mayr-Fingerle/Bozen bzw. stellv. Vorsitz von Univ.-Doz. Dr. Heimo Dolenz die eingereichten Vorentwürfe für bauliche Interventionen im Bereich des Amphitheaters (Projekt 1: Aichner Dorothea, Mitarbeiter: aichner_seidl ARCHITEKTEN, feld 72 architektur und urbane strategien. Projekt 2: Arch. DI Toralf Fercher, Dipl.-Arch. ETH Dietmar Panzenböck, Mitarbeiter: Robert Kreuter. Projekt 3: Arch. Dr. Heinrich Mutschlechner, Mitarbeiter: Arch. Dr. Gerhard Mahlknecht, Arch. Dr. Michael Baumgartner, nr40 Modelling Rendering Andreas Oberschmied. Projekt 4: Arch. Dr. Kurt Egger, Mitarbeiter: Arch. Dr. Anita Huber. Projekt 5: Arch. DI Christa Binder, Mitarbeiter: DI Robert Morianz. Projekt 6: Arch. DI Gerhard Baustädter, Mitarbeiter: DI (FH) Fritz Pernkopf).

Die Begutachtung der Umsetzung denkmalschutzrechtlicher Vorgaben in den Entwürfen erfolgte seitens HR Dr. Christa Farka, Bundesdenkmalamt Wien, Abteilung für Bodendenkmale, als Preisrichterin in beratender Funktion.

Nach vergleichender Betrachtung in zwei Wertungsdurchgängen sprach das Preisgericht dem Konzept der Südtiroler Architektengruppe Feld 72 architektur und urbane strategien, Architektin Dorothea Aichner, einstimmig den Sieg zu (Abschlussbericht bzw. Protokoll des Preisgerichtes vom 3.4.2006).

Der Siegerentwurf beinhaltet ein großräumiges Erschließungsprogramm mit Bushaltestelle, Eingangstor, Besucherzentrum und Spazierweg durch den ehemaligen Stadtbereich des antiken Virunum. Zwei räumlich voneinander getrennte Baukörper in Holz und Glas erfüllen das geforderte Raumprogramm Betriebsgebäude und Werkstatt bzw. Lapidarium. Eine entlang der Längsseite des Hanges über dem Amphitheater situierte Terrasse bietet Besuchergruppen einen gedeckten Aufenthaltsbereich und die Möglichkeit, das Areal uneingeschränkt zu überblicken.

Die Realisierung der architektonischen Gestaltungsvorschläge ist bislang nicht in Aussicht genommen.

Vorbereitungsarbeiten für die Jahresausstellung 2007 „Götterwelten. Tempel – Riten – Religionen in Noricum“ (H. Dolenz und J. Polleres)

Im Jahre 2006 wurden die Vorbereitungsarbeiten für die Sonderausstellung „Götterwelten. Tempel – Riten – Religionen“ fortgesetzt.

Ein Hauptaugenmerk lag dabei in der Verfassung und Gestaltung des Ausstellungskataloges. Für die Beiträge zu neuesten Forschungen zur keltisch-römischen Religion in Noricum konnten mehrere Fachkollegen aus dem In- und Ausland (W. Artner, P. Gamper, St. Groh, H. Sedlmayer, R. Krempuš, A. Gaspari, M. Novšak, P. Scherrer, F. Glaser und G. Hamernik) gewonnen werden. Diese Gemeinschaftsproduktion ermöglichte einen Katalog, der als wissenschaftliche Monographie und umfassendes Nachschlagewerk zum Thema „Götterwelten und Tempelbauten in Noricum“ konzipiert ist und damit sämtliche Aspekte zu den Glaubensvorstellungen in der Provinz mit Ausnahme der orientalischen Kulte abdeckt. Die Beschreibung der ausgestellten Exponate übernahmen S. Gallob und J. Polleres.

Zahlreiche Inschriften in ganz Kärnten wurden am Aufbewahrungsort (Villach, Landskron, Loiblpass, Friesach, Lorenzenberg bei Micheldorf, Großbuch) abgenommen, um alle bezeugten einheimischen Gottheiten erstmals gesamtheitlich einem breiten Publikum präsentieren zu können. Für die Detailgestaltung der Räume und der einzelnen Themenbereiche wurde nach anschaulichem Bildmaterial recherchiert und dieses für die graphische Konzeption selektiert.

Das Ausstellungskonzept und die Raumgestaltung sowie die geplanten Ausstellungsexponate wurden der Direktion am 17.10.2006 in Form einer Power-Point-Präsentation vorgestellt. Diese Präsentation sollte auch dazu dienen, die Ausstellung potenziellen Interessenten für eine geplante Wanderausstellung im In- und Ausland näher zu bringen.

Kontakte zu sämtlichen Leihgebern wurden aufgenommen, wobei im Laufe der Vorbereitungen und Recherchen immer wieder neue, für eine solche Ausstellung unabdingbare Objekte hinzukamen. So konnten z. B. ein Fluchtäfelchen aus Mautern sowie ein Sistrum aus dem Kunsthistorischen Museum in Wien als Leihgaben zugesichert werden. Insgesamt stellten 18 öffentliche und private Leihgeber ihre Exponate für die Sonderausstellung zur Verfügung.

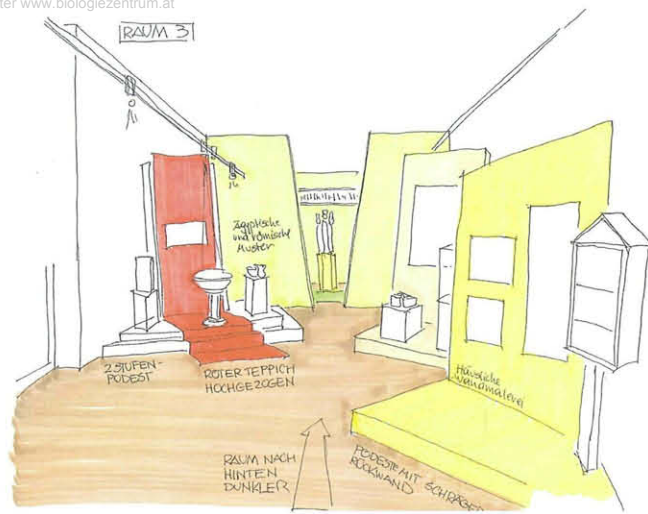


Abb. 3: Entwurf zur Ausstellungsgestaltung. Zeichnung M. Nolz

Außerdem bot sich die Gelegenheit, einige im September 2006 bei der Notgrabung auf dem Gipfel des Magdalensberges geborgene Funde in die Ausstellung mit einzubeziehen und somit hochaktuelle Forschungen des Landesmuseums, Außenstelle Magdalensberg, zu präsentieren.

Die anspruchsvollen Aufbauten der Ausstellung leitete in bewährter Weise J. Mack unter Mithilfe von H. Dritschler, W. Jandl und A. Stadler. Die aufwendige Bemalung der in der Restaurierungswerkstatt von G. Brunner abgeordneten Statuen und Reliefs übernahm L. Ehrenreicher. Erst diese starke Farbigkeit gibt den Götterdarstellungen von damals ihre Authentizität.

Für die Ausstellungsgestaltung konnten zusätzlich zu den hauseigenen Professionisten weitere Spezialisten gewonnen werden. Die künstlerisch-gestalterische Überarbeitung des ersten Raumkonzeptes übernahm M. Nolz (Klagenfurt), der damit die Wirkung der einzelnen Raumbereiche noch weiter vertiefen konnte. Die Ausmodellierung der Statuen der Isis-Noreia aus dem Bäderbezirk oblag E. Vallant-Jopov (Klagenfurt), wodurch dem Besucher erst eine Vorstellung vom ursprünglich möglichen Aussehen dieser Skulptur vermittelt wurde. Zwei Holzschnittwerke, die keltischen Plastiken nachempfunden sind, werden W. Ruttnig (Rohnsdorf) verdankt. I. Mairer fertigte aufwendige Computergraphiken mit Filmsequenzen der in der Ausstellung präsentierten Tempelbauten an, die wesentlich zur Veranschaulichung antiker Architektur beitrugen.

Aufgrund der Größe und des Aufwandes wurde diese Sonderschau als Jahresausstellung konzipiert und dauerte nach der Eröffnung am 8.3.2007 bis 11.11.2007.

Veröffentlichungen der Mitarbeiter

„Alwo vor Zeiten die Römische Stadt ...“ Johann Dominicus Prunner – ein barockzeitlicher Kenner Virunums. In: Die Kärntner Landsmannschaft 9–10, 2006, 12–17 (H. Dolenz, Mitarbeit S. Gallob).

Die Stadt auf dem Magdalensberg – Das römische Zentrum Noricums. In: F. Humer (Hrsg.), Legionsadler und Druidenstab. Vom Legionslager zur Donaumetropole (St. Pölten 2006), Textbd., 122–129 (H. Dolenz).

Nemesis – Schicksalsgöttin und Rächerin des Staates. In: Geschichtsverein für Kärnten: Programm 2. Halbjahr 2006, 31–32 (H. Dolenz, R. Barlovits).

KG Maria Saal, MG Maria Saal, VB Klagenfurt Land (Gewandstatuenfragment). In: Fundberichte aus Österreich 44, 2005, 523–524 (H. Dolenz).

KG Ottmanach, OG Magdalensberg, VB Klagenfurt Land (Archäologischer Park Magdalensberg). In: Fundberichte aus Österreich 44, 2005, 524 (H. Dolenz).

KG St. Donat, SG St. Veit an der Glan, VB St. Veit an der Glan (Tempelbezirk St. Michael am Zollfeld). In: Fundberichte aus Österreich 44, 2005, 524–526 (H. Dolenz, J. Polleres).

Stadt Villach, KG Gratschach (römische Grabinschrift). In: Fundberichte aus Österreich 44, 2005, 527 (H. Dolenz).

Stadt Villach, KG St. Martin (römische Säulentrommel). In: Fundberichte aus Österreich 44, 2005, 527 (H. Dolenz).

Terra Sigillata italica con decorazione applicata nel *Noricum*. Prime sperimentazioni di utilità pratica. In: D. Malfitana, J. Poblome, J. Lund (a cura di), Old pottery in a new century. Innovating perspectives on Roman pottery studies (Catania 2006), 73–86 (E. Schindler Kaudelka gem. mit U. Fastner).

La terra Sigillata Norditalica Decorata. A che punto siamo arrivati? In: M. Pasquinucci, S. MenSchelli (a cura di): Territory and pottery: landscapes, economy and society in Roman times (Pisa 2006), 239–244 (E. Schindler Kaudelka).

Les sigillées tardo-italiques (TSTI) de formes Drag. 35–36/Consp. 39–43 à décor barbotiné. In: SFECAG: Actes du congrès de Pézenas (Marseille 2006), 627–640 (E. Schindler Kaudelka gem. mit L. Rivet).

La sigillata padana. In: S. Menchelli/M. Pasquinucci (a cura di), Territorio e produzioni ceramiche. Paesaggi, economia e società in età romana. Atti del Convegno Internazionale Pisa 20–22 ottobre 2005. Instrumenta 2 (Pisa 2006), 233–237 (S. Zabehlicky-Scheffenegger).

Beinfunde aus Virunum – ein Überblick. In: Carinthia I 196, 2006, 41–66 (K. Gostenčnik).

Neue Wandmalerei- und Stuckfunde aus Virunum. In: Carinthia I 196, 2006, 11–40 (I. Dörfler).

Heimischer und importierter Marmor aus Kärnten. In: Carinthia I 196, 2006, 67–78 (A. Steiner).

Zu einem Tiroler Rechenpfennig aus der Zeit Maximilians I. vom Zollfeld (Kärnten). In: Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft 46, 2006, 98–100. (St. Krmnicek).

Tagungen und Vorträge

11.1.2006, Universität Bordeaux/Althistorisches Seminar: Vortrag: La ville norico-romaine du Magdalensberg (H. Dolenz).

12.1.2006, Universität Bordeaux/Archäologisches Institut: Vortrag: Les fouilles de Virunum (Autriche) (H. Dolenz).

2.–3.2.2006, Salzburg: Tagung „Unfallverhütung und Sicherheit in der Archäologie“ (H. Dolenz, R. Barlovits). Vortrag: Aspekte sicherheitsrechtlicher Verantwortung auf archäologischen Großbaustellen (R. Barlovits).

6.2.2006, Universität Padua: Vortrag: Il sito del Magdalensberg: Le novità dagli ultimi scavi e la cultura materiale (E. Schindler Kaudelka).

9.2.2006, Universität Venedig: Vortrag: Magdalensberg: 57 anni di scavi. Il lavoro non è mai finito (E. Schindler Kaudelka).

9.3.2006, Győr (Ungarn), Xántus János Múzeu: Fialat római koros régészek I. konferenciája (S. Zabehlicky-Scheffenegger).

24.3.2006, Universität Innsbruck: Österreichischer Archäologentag. Vorträge: Noricums erste Fullonica. Ergebnisse einer Notgrabung am nördlichen Stadtrand von Virunum (H. Dolenz, J. Polleres); Studien zu den Fund-

münzen von Virunum und des Magdalensberges (St. Krmnicek); Studien zur Wandmalerei von Virunum (I. Dörfler); Das Sozial-, Kultur- und Restaurierungsprojekt Virunum/Zollfeld (R. Barlovits).

31.3.2006, Wien, KHM: 2. Österreichischer Numismatikertag (S. Zabehlicky-Scheffenecker).

6.–7.4.2006, Klagenfurt, Landesmuseum Kärnten: Leadership-Seminar (H. Dolenz).

21.4.2006, Wien, Stadtarchäologie: Archäologie-Plattform (H. Dolenz).

11.5.2006, Klagenfurt, Haus der Architektur: Ausstellung „Amphitheater Virunum – Retrospektiven und Perspektiven“. Vortrag zur Eröffnung der Ausstellung (H. Dolenz).

12.5.2006, Perugia: Archeofestival „Archeologia e Ambiente“, Convegno „Sfogliando la terra: tracce, segni e punti (di vista) per le storie dell'uomo“. Vortrag: Il Magdalensberg – un insediamento mercantile romano negli Alpi (S. Zabehlicky-Scheffenecker).

18.5.2006, Settimana Aquileiese: Vortrag: Auerbergtöpfe auf dem Magdalensberg (E. Schindler Kaudelka/S. Zabehlicky-Scheffenecker).

23.5.2006, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt: Genderseminar für Lehrende (H. Dolenz).

22.8.2006, Rotaryclub Klagenfurt-Wörthersee: Vortrag: Gipfelburg und Kaiserpfalz. Archäologische Forschungen 2006 im historischen Zentrum des Ostalpenraumes (H. Dolenz).

2.–14.9.2006, León (Spanien): XXth International Congress on Roman Frontier Studies (S. Zabehlicky-Scheffenecker). Poster: Die monetäre Versorgung urbaner Zentren im spätantiken Ostalpenraum / The coin supply of late antique urban centres in the Eastern Alpine Region (St. Krmnicek).

24.9.–3.10.2006, Durres (Albanien): XXV. Internationaler Kongress der „Rei Cretariae Romanae Fautores“ (E. Schindler Kaudelka, S. Zabehlicky-Scheffenecker). Vortrag: Stratifizierte Fundkomplexe aus Noricums erster Fullonica. Ergebnisse einer Notgrabung des Landesmuseums Kärnten (J. Polleres).

4.10.2006, Warmbad Villach: Solysombra-Ausstellung – Quellenspiegelungen im Zeitenwandel; Kulturverein

Warmbad. Vortrag: Römische Badekultur in Noricum (H. Dolenz).

13.10.2006, Klagenfurt, Humanistische Gesellschaft Kärnten: Vortrag: Karthago. Punische Metropole und römische Weltstadt (H. Dolenz).

19.–20.10.2006, Eisenstadt, Burgenländisches Landesmuseum: Österreichischer Museumstag (H. Dolenz).

25.–28.10.2006, Hainburg a. d. Donau: Internationales ÖGUF-Symposium 2006: „Kelten – Römer – Germanen im Spannungsfeld von Integration und Konfrontation“ (H. Dolenz, S. Zabehlicky-Scheffenecker). Vortrag: Ein Wallbefund am Magdalensberg (W. Artner).

9.11.2006, Landesmuseum Joanneum, Graz: Vortrag: Tracht als Ausdruck nationaler Identität (E. Schindler Kaudelka).

24.11.2006, Society of Antiquaries of London, Burlington House, Piccadilly, London: Martyr veneration at the Damos El Karita, Carthage. Papers and appreciation in memory of the Reverend Professor William Frend 1916–2005 (H. Dolenz).

29.11.2006, Wien: Fest-Kolloquium anlässlich des 100. Geburtstages von Univ.-Prof. Dr. Richard Pittioni (S. Zabehlicky-Scheffenecker).

13.12.2006, Wien, ÖAW/Institut für Kulturgeschichte der Antike: Symposium „Die Kuretenstraße in Ephesos“ (S. Zabehlicky-Scheffenecker).

14.12.2006, Universität Triest/Institut für Altertumswissenschaften: Vortrag: Virunum alto e basso: nove ricerche archeologiche sul Magdalensberg e sul Zollfeld (H. Dolenz).

Fachführungen und Auslandskontakte

Die Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft sind laufend in die akademische Lehre der Universitäten Klagenfurt, Cambridge und Padua eingebunden. Der Verfasser fungiert zudem als Ersatzmitglied im Fachbeirat für Geisteswissenschaften des Landes Kärnten.

Daneben wurden rund 30 Fachführungen durch den Archäologischen Park Magdalensberg und das Amphitheater in Virunum abgehalten, darunter: Stadtarchäologie Wien (4.5.), FM Bat. 1/Villach Stab und Kader (10.5.), Freunde

des Magdalensberges (11.5.), Archäologisches Seminar Univ. Perugia (Prof. M. Bergamini; 23.5.), Univ. Bordeaux (Prof. A. Colin; 2.6.), Gemeinde Maria Saal (21.6.), Österreichische Schulbuchkommission (4.7.), AMS (19.7. und 31.7.), Seminar für Alte Geschichte Universität Debrecen (Prof. T. Geszthelyi; 21.7.), Lehrgrabung Univ. Wien (Prof. F. Glaser; 28.8.), AMS und IFA (31.8.).

Im Rahmen des Projektes „Das gemeinsame Erbe der Römer in Österreich und Ungarn“ in Kooperation mit der Univ. Debrecen/Ungarn (Prof. T. Geszthelyi) fand eine Exkursion von 35 Studenten statt, die durch die Abteilung mitorganisiert wurde.

Wie schon Jahre zuvor bot auch heuer wieder das inoffizielle Ferragosto-Treffen auf dem Magdalensberg (15.8.) unserer Arbeitsgemeinschaft die Möglichkeit, laufende Grabungen (Magdalensberg, Virunum und Karnburg) mehreren Fachkollegen näher zu bringen und Problemstellungen an Ort und Stelle diskutieren zu können. Als Fachführungen gelten auch zahlreiche keramologische Konsultationen in- und ausländischer Forscher aus Deutschland, Liechtenstein, Italien, Slowenien, Ungarn und Österreich, die in der Depot- und Studiensammlung im Magdalensberger Grabungshaus stattfanden.

Überdies wurden vom Verfasser die Sitzungen der ARGE Kulturtourismus am 14.3., 24.4., 9.5. und 1.6. besucht; die Arbeitsgruppe „Kelten und Römer“ tagte am 24.4. im Archäologischen Park Magdalensberg.

Die Jurysitzung zum Architektenwettbewerb im Rahmen der Entwicklung von Konzepten zur touristischen Weiternutzung des Amphitheaters wurde am 3.4. auf dem Magdalensberg abgehalten.

Wiederum wurden von den Mitarbeitern der Arbeitsgemeinschaft zahlreiche Auslandskontakte gepflegt:

Ljubljana/Slowenien: Eröffnung des Lapidariums im Slowenischen Nationalmuseum, 15.6.2006 (H. Dolenz).

Frankfurt/Main: Publikationsvorbereitung und Bibliotheksarbeiten an der Römisch-Germanischen Kommission, August 2006 (J. Polleres).

Es fanden u. a. folgende keramologischen Konsultationen und Fachgespräche statt:

Venedig/Italien: mit N. Cuomo di Caprio zur Neuauflage von „La ceramica in Archeologia“ – Februar 2006 (E. Schindler Kaudelka).

Julia Concordia/Italien: mit F. Veronese, A. Vigoni, M. Annibaletto und D. Riccobono zur Sigillata von Julia Concordia – Februar, August und November 2006 (E. Schindler Kaudelka).

Ausstellungen und Öffentlichkeitsarbeit

Zu den Großveranstaltungen zählte auch heuer wieder das Römerfest, zum zweiten Mal kombiniert mit einem Römerlauf (20.5.), das dank der uneigennützigen Hilfe von Frau Prof. Mag. R. Glas/Europagymnasium Klagenfurt und der museumspädagogischen Abteilung des Hauses (Mag. E. Wappis) trotz des schlechten Wetters wieder ein großer Erfolg war. Beides fand, wie auch schon in den beiden Jahren zuvor, im Rahmen einer Römerwoche (16.5.–21.5.) mit dem diesjährigen Motto „Dionysos und Dionysisches“ statt. Während dieser wurden Sonderführungen des Landesmuseums Kärnten durch das antike Virunum am 19.5. und ein von Schülern des BRG Tanzenberg organisierter Römerwandertag am 18.5. sowie ein Picknick in der Arena am 21.5. durchgeführt.

Außer der Vorbereitung für die Ausstellung Götterwelten (siehe S. 54) sowie der Ausstellung im Napoleonstadel und in der Aula des LMK „Amphitheater Virunum – Retrospektiven und Perspektiven“ war auf dem Magdalensberg im Zuge der Römerwoche die Kleinausstellung „... nur Barbaren trinken ihn ungemischt ... Spuren römischen Weins am Magdalensberg“ zu sehen. Diese wurde anschließend in die Dauerausstellung integriert. Für die Ausstellung „Blut und Sand“ im Museum Flavia Solva (3.5.–29.10.) wurden die zwei Votivreliefs mit den Darstellungen der Nemesis aus dem Amphitheater von Virunum als Leihgaben zur Verfügung gestellt.

Die Abteilung für Provinzialrömische Archäologie und Feldforschung ging für den Zeitraum vom 3. bis 22.7.2006 erneut eine Kooperation mit der ARGE Wissenschaftstourismus ein, wobei die Grabungen im Berichtsjahr in der Arena von Virunum durchgeführt wurden (Seite 52).

Über die Ereignisse während der Neubefestigung der Gemeindestraße und der dadurch notwendigen Notgrabung im Areal des Tempels auf dem Magdalensberggipfel berichteten die Medien mehrfach; so die Kleine Zeitung am 9.9.: Römische Anlage beschädigt (M. Fischer); 21.9.: Eine Sensation am Gipfel des Magdalensbergs? (E. Hirtenfelder) und am 6.10.: Ermittlungen mit der Schaufel (Th. Truppe). Auch der ORF Kärnten widmete diesem Thema



Abb. 4: Vorstellung der Erfolge des Sozial- und Kulturprojektes „Virunum/Zollfeld“ anlässlich der Begehung des Amphitheaters Virunum durch den 1. LH-Stv. Dr. Martin Strutz mit Vertretern des AMS Kärnten und des Landesmuseums am 20.9.2006. Von links nach rechts: Landesgeschäftsführer des AMS Kärnten Mag. Josef Sibitz, LH-Stv. Dr. Martin Strutz, Direktor Dr. F. W. Leitner, Projektleiter Virunum/Zollfeld Univ.-Doz. Dr. Heimo Dolenz. Im Hintergrund das neu rekonstruierte Heiligtum der Nemesis. Aufn. K. Allesch



Abb. 5: Präsentation von Rekonstruktionszeichnungen und -modellen im neuerrichteten Heiligtum der Nemesis anlässlich der Pressekonferenz am 20.9.2006. Im Vordergrund: Mag. J. Sibitz, AMS Kärnten; LH-Stv. Dr. M. Strutz. Aufn. K. Allesch

zwei Beiträge: 5.10.: Antike Relikte zerstört; 31.10.: Notgrabung am Magdalensberggipfel beendet.

Das Filmprojekt „Kelten und Römer im Alpen-Adria-Raum – Das Zusammentreffen zweier Kulturen“ des Dokumentarfilmproduktionsunternehmens Boundary Productions (S. Walkshofer und E. Dobat) fand seinen Abschluss und wurde am 23.2. im Landesmuseum Kärnten erstmals dem Publikum präsentiert.

Auch im dritten Projektjahr blieb das Interesse der Medien am Kultur- und Sozialprojekt Virunum/Zollfeld aufrecht. Die Vorstellung der bautechnischen Fortschritte und arbeitsmarktpolitischen Erfolge des gemeinnützigen Beschäftigungsprojektes sowie eine erste Besichtigung des modellhaft rekonstruierten Nemesisheiligtums fanden am 20.9.2006 im Rahmen einer Pressekonferenz statt, an der neben LH-Stv. Dr. Martin Strutz auch der Leiter des AMS Kärnten, Mag. Josef Sibitz, sowie weitere Vertreter von Land und AMS teilnahmen (Abb. 4). Eine begleitende Projektpräsentation informierte die Pressevertreter mittels Schautafeln und Abgüssen der im Amphitheater aufgefundenen Bauinschriften über den baulichen Werdegang des Amphitheaters von der Antike bis in die Gegenwart. Im neu errichteten Kulttempel der Nemesis veranschaulichten eine Fotodokumentation und ein Modell den Baubefund des Heiligtums nach dessen Freilegung sowie dessen Rekonstruktion durch die Mitarbeiter des gemeinnützigen Beschäftigungsprojektes (Abb. 5). Die der Veranstaltung nachfolgenden Pressebeiträge stellten vor allem soziale Aspekte in den Vordergrund (Kleine Zeitung, 21.9.2006, S. 71, E. Hirtenfelder; Kronenzeitung, 21.9.2006, S. 16; Blickpunkt Mittelskärnten Nr. 179, 28.9.2006, S. 16).

Im Zuge zahlreicher Begehungen auch mit politischen Funktionären (beispielsweise Vize-Bgm. Ewald Wiedenbauer, Klagenfurt am 18.9.2006; LH-Stv. Dr. Gabriele Schaunig-Kandut am 21.9.2006; Landtagsabgeordnete Melitta Trunk am 26.9.2006), mit Vertretern politischer, wirtschaftspolitischer und sonstiger Institutionen (u. a. Dompfarre Klagenfurt, 13.6.2006; ÖGB Kärnten, 11.10.2006; Landwirtschaftskammer Kärnten, 18.10.2006) sowie eventueller Sponsoren konnten die Erfolge des Sozial- und Kulturprojektes vermittelt werden. Öffentliche Vorträge (u. a. am Österreichischen Archäologentag Innsbruck, 23.–25.03.2006, R. Barlovits) und zahlreiche Zeitschriftenartikel (beispielsweise Kärntner Bauer, 28.4.2006, S. 19; Geschichtsverein für Kärnten, Programmzeitschrift Zweites Halbjahr 2006, S. 31–32, R. Barlovits und H. Dolenz) erhöhten den Bekanntheitsgrad des Projektes bei unterschiedlichen Zielgruppen. Mittels der Einschulung von Projektmitarbeitern konnte ein Besucherservice eingerichtet werden, der Fachführungen für Exkursionsgruppen archäologisch-althistorischer Universitätsinstitute sowie Fachhochschulen (beispielsweise Spittal/Drau, mit Landeskonservator HR Dr. U. Harb am 28.6.2006), Schulklassen aus der umliegenden Region (z. B. VS Maria Saal, BRG Tanzenberg) und vor allem für viele Fachkollegen nicht nur während der täglichen Arbeitszeiten, sondern erstmalig auch an den Wochenenden

ermöglichte. In einer Sonderführung für das Kärntner Militärkommando, GenMjr Mag. Gerd Ebner, besichtigten am 24.10.2006 ca. 30 hochrangige Militärangehörige das Amphitheater als Teil ihrer Kaderausbildung. Ein Shuttlebus der Gemeinde Maria Saal ermöglichte Besuchern im Rahmen der Feierlichkeiten des Heimatherbstes am 17.9.2006 die Besichtigung der Anlage. Ein ca. 3 x 1 m großer Schautisch mit einem Stadtplan des antiken Virunum in dem im Vorjahr errichteten Informationspavillon auf der Anhöhe über dem Amphitheater ermöglicht Besuchern eine Aussicht in das Zollfeld und eine Vorstellung der Topographie der antiken Provinzhauptstadt.

Ausstellung „Amphitheater Virunum. Retrospektiven und Perspektiven“ im Napoleonstadel – Kärntens Haus der Architektur

Die künstlerischen Entwürfe der modernen Nutzung der antiken Anlage Amphitheater wurden vom 11.5. bis 2.6.2006 in einer Ausstellung „Amphitheater Virunum. Retrospektiven und Perspektiven“ im Napoleonstadel – Haus der Architektur Klagenfurt der Öffentlichkeit präsentiert. Die in Kooperation mit dem Napoleonsstadel und dem Arbeitsmarktservice Kärnten (Dr. G. Plaschke, AMS Kärnten – Landesgeschäftsstelle) von Mitarbeitern des Landesmuseums (Ausstellungskonzept/Gesamtkoordination: MMag. Regina Barlovits/LMK; Ausstellungsaufbau: J. Mack/LMK, H. Dritschler/LMK) gestaltete Ausstellung wurde am 11.5.2006 im Beisein von Vertretern des AMS, darunter Landesgeschäftsführer Mag. J. Sibitz, Dr. N. Podhajsky und Mag. W. Haberl/Landesgeschäftsstelle – Abteilung für Förderungen, feierlich eröffnet und fand reges mediales Echo (u. a. Kleine Zeitung, 9.5.2006, S. 57; Kronenzeitung, 9.5.2006, S. 14, F. Kimeswenger). Sie zeigte neben den Architekturplakaten der Wettbewerbsteilnehmer das Amphitheater in seinem baulichen Werdegang und mit den vielfältigen Aspekten vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Nutzung sowie – gemeinsam mit dem AMS – mittels einer Fotodokumentation der Restaurierungsarbeiten der Jahre 2004 und 2005 auch das Sozial- und Kulturprojekt „Virunum/Zollfeld“. Installationen mit Nachbildungen der bei der Ausgrabung des Amphitheaters 1998–2001 aufgefundenen antiken Bauinschriften (Abgüsse G. Brunner/LMK; Farbgestaltung: L. Ehrenreicher/LMK) symbolisierten sowohl die historische Konstruktion der Anlage als auch die modernen Restaurierungsarbeiten an den antiken Mauern (Entwurf: H. Dolenz/LMK, Ausführung: J. Mack/LMK). Für ein reichhaltiges Römerbuffet ist Mag. W. Granitzer zu danken.



Abb. 6: Eröffnung der Ausstellung „Amphitheater Virunum. Retrospektiven und Perspektiven“ im Napoleonstadel – Haus der Architektur Klagenfurt am 11. Mai 2006 und Präsentation des Siegerprojekts beim Architektenwettbewerb im Beisein von Vertretern des AMS Kärnten und des Landesmuseums Kärnten. Aufn. K. Allesch



Abb. 7: Ausstellung „Amphitheater Virunum. Retrospektiven und Perspektiven“ im Napoleonstadel – Haus der Architektur Klagenfurt. Aufn. K. Allesch

Die Rauminstallation links stellt die hölzernen Zuschauertribünen dar und soll so die historische Anlage des Amphitheaters verdeutlichen. Die Rauminstallation rechts symbolisiert die modernen Restaurierungsarbeiten an den antiken Mauern des Amphitheaters.

Nach Ende der Ausstellung wurden einige der Informationstafeln, darunter auch die 2 x 2,8 m große Hängetafel für eine Präsentation des Sozial- und Kulturprojektes in der Aula des Landesmuseums Kärnten vom 15.6. bis 25.8.2006 weiterverwendet.

ANMERKUNGEN

- 1 Siehe in diesem Band auf S. 77 Anm. 4.
- 2 St. Krmnicek, Zu einem Tiroler Rechenpfennig aus der Zeit Maximilians I. vom Zollfeld (Kärnten). In: Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft 46, 2006, 98–100.
- 3 Als Betreuer fungieren der Verf. sowie Univ.-Doz. Dr. Karl Krieger/Wien.
- 4 H. W. Müller/B. Schwaighofer, Die römischen Marmorsteinbrüche in Kärnten. In: Carinthia II 189, 1999, 549–572.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [2006](#)

Autor(en)/Author(s): Dolenz Heimo

Artikel/Article: [Bericht der einzelnen Kustodiate. Abteilung für Provinzialrömische Archäologie und Feldforschung mit der Außenstelle Archäologischer Park Magdalensberg. 47-60](#)